

Quartier **Holligen-Insel**

Baujahr 1960-1961

Architekten Willi Althaus, Architekt, Bern

Bauherrschaft Bauherrengemeinschaft Holligenstrasse, Bern

Parzellen-Nr. 3520-3527

Baugeschichtliche Daten

1959 Projekt für drei Wohnhochhäuser (Willi Althaus, Architekt, Bern, Mitarbeit: Rolf Stuhldreher, für BERIMAG AG)

1960/61 Ausführung

1985-88 Sanierung (Nr. 109, 121)

Literatur: Strübin Rindisbacher 2006

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Drei Wohnhochhäuser, erb. 1960/61

Drei weitgehend identische Hochhäuser, die der bekannte Architekt Willi Althaus 1960/61 für eine Bauherrengemeinschaft, zu der er selbst auch gehörte, errichten liess. Die drei kristallin wirkenden Bauvolumen thronen majestätisch über den am sanft ansteigenden Hang zutage tretenden Betonfundamenten. Prismenförmige, auf Pylonen stehende Betonskelettbauten mit Sichtbacksteinfassaden. Vierspännig, von zentralem Doppel-Liftschacht aus erschlossene Geschosse. Das Treppenhaus manifestiert sich nordwestseitig als offene Wirbelsäule (nur noch am Haus Nr. 101 ursprünglich) und verleiht dem Bau dadurch Halt. Die gegen Südosten gerichteten Fassaden erscheinen flächig, mit scharf eingeschnittenen Loggien. Über mehr Struktur verfügen die Nordost- und Südwestfassaden dank der quadratnahen Rahmenfenster. Zu den ziegelroten Fassaden kontrastiert das Resedagrün der Storen vortrefflich. Schöne Eingangsbereiche von zeittypisch unterkühlter Eleganz in zarten Hellblau-, Grau- und Weisstönen. Die charakteristische Betonpergola über der Dachterrasse ebenfalls nur noch bei Haus Nr. 101 vorhanden. Gute Nahumgebung mit durchgehenden Rasenfeldern, Nadelbäumen und Plattenwegen sowie hauseigenen Spielplätzen.

Freistehende, den Stadtrand markierende Pfeiler, die sich deutlich vor dem Hintergrund des nahen Könizbergwaldes abheben. Die drei markanten Punkthochhäuser – für Bern bedeutende Vertreter des dem internationalen Stil verpflichteten architektonischen Rationalismus – bilden konzeptionell und gestalterisch eine starke Einheit. Durch die Sanierung von 1985, die unter anderem eine Verrandung mit Eternitschindeln beinhaltete, haben die Häuser Nr. 109 und 121 den originalen Charakter teilweise eingebüsst; als Vorbild für alle künftigen Sanierungen ist daher das bis heute original erhaltene Haus Nr. 101 wegleitend.

HP.R. 1996 / wf 2016



© Vermessungsamt Stadt Bern / Geometer Region Bern / GEOlineMap

